

## Anfrage

Der Klub der Grünen Alternative Josefstadt stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 27. Februar 2019 gemäß § 23 GO BV betreffend: **Maßnahmen zu einer positiven Klimabilanz folgende Anfragen**

## Begründung

Im EU-Vergleich haben Österreicher\_innen einen höheren ökologischen Fußabdruck als der Durchschnitt. Mobilität und Ernährung sind zentral für diesen Sachverhalt. Österreichs Pro-Kopf-Emissionen steigen seit Jahren an. Österreich ist weit davon entfernt, die selbstgesetzten und multilateral vereinbarten Klimaziele auch nur annähernd zu erreichen. Die Treibhausgasausstöße sind in Österreich 2017 erneut gestiegen, wie aus aktuellen Zahlen des Umweltbundesamtes hervorgeht. Der Anteil am motorisierten Individualverkehr in Wien ist zuletzt wieder um 2% angestiegen.

Die Republik zählt zu den Ausnahmen in der EU, in den meisten Ländern sind die Werte gesunken. Um die Ziele der Pariser Klimakonvention zu erreichen, müsste jede Österreicherin und jeder Österreicher den Verbrauch an Gütern, die Treibhausgase oder andere Schadstoffe ausstoßen, halbieren.

Eine Mehrheit der Bevölkerung ist mittlerweile aufgrund der zunehmenden Wetterextreme und ihrer negativen Folgen für die Gesundheit der Menschen und ihre Auswirkungen auf die Natur zu Recht beunruhigt. Die 15–25-Jährigen sehen darin das größte Problem des Jahrhunderts. Auch als Bezirkspolitiker\_innen müssen wir dringend die generationenübergreifende Solidarität wahrnehmen und dementsprechend verantwortlich agieren.

### Folgen des Klimawandels für Wien

Der Klimawandel hat in den letzten Jahrzehnten in Wien zu einer Veränderung der klimatischen Bedingungen geführt. So hat sich die Jahresdurchschnittstemperatur Wiens in den letzten vier Jahrzehnten bereits um etwa zwei Grad Celsius erhöht. Hitzewellen, Starkregenereignisse und Trockenperioden nahmen zu. Studien prognostizieren eine weitere Erwärmung von bis zu vier Grad Celsius bis zum Jahr 2100 und eine besonders deutliche Erhöhung von Tagen mit Temperaturen über

Soweit im Text personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf sämtliche Geschlechter in gleicher Weise.

30 Grad Celsius (Hitzetage) und Nächten von über 20 Grad Celsius (Tropennächte). So gab es in Wien im Jahr 2018 über 40 Hitzetage und über 40 Tropennächte – ein Umstand, der vor allem Kleinkinder, ältere Menschen und kranke Menschen betrifft. Prognosen gehen davon aus, dass in Wien bis Mitte des Jahrhunderts jährlich 300 Hitzetote zu beklagen sind – in einem Extremjahr sogar bis zu 1700.

Der Klimawandel stellt daher Wien als urbanen Lebensraum vor große Herausforderungen. Die Risiken für die Bewohner\_innen, die kommunale Infrastruktur und das Stadtgrün werden durch hochsommerliche Extremtemperaturen weiter steigen. Diese Fakten zeigen, dass der Klimaschutz künftig auch durch Anpassungsmaßnahmen auf Bezirksebene (Baumpflanzungen, Fassadenbegrünungen etc.) ergänzt werden muss.

## Anfrage

1. Könnten Sie sich persönlich Tempo 30 in der Josefstädter Straße vorstellen?
2. Wie bewerten Sie aus heutiger Sicht das einstimmig beschlossene und geplante Projekt in der Kupkagasse samt Baumpflanzungen und Begrünungsmaßnahmen und wann möchten Sie das Projekt umsetzen?
3. Welche eingereichten Ideen und Projekte des bereits viermal durchgeführten Klimaschutzpreises wurden von Ihnen konkret umgesetzt oder in die Wege geleitet?
4. Warum wurde das in der BEK lange diskutierte und von allen Fraktionen unterstützte und entwickelte Projekt zur Fassadenbegrünung der Feuermauer des Hauses Stolzenthalergasse Nr. 21 bisher nicht umgesetzt?
5. Warum wurde der Biomüllcontainer Lange Gasse, Ecke Josefstädter Straße nicht aufgestellt, obwohl dieser einstimmig in der BVS und im Umweltausschuss beschlossen wurde?
6. Warum unterstützen sie nicht das Projekt "Schulstraßen" der Mobilitätsagentur Wien, um bei Schulkindern das Zu-Fuß-Gehen als umweltfreundlichste und sicherste Fortbewegungsart zu fördern?
7. Welche Maßnahmen haben Sie, Frau Bezirksvorsteherin, in Ihrer Amtsführung getroffen, um zum Klimaschutz beizutragen?
8. Was verstehen Sie unter Klimaschutz-Bezirk?
9. Das Klimabündnis Österreich bietet seinen Partnerbezirken, zu denen auch die Josefstadt gehört, aktuell einen Mobilitätslehrgang für Bezirksrätinnen an. Werden Sie dieses Angebot nutzen und einen Bezirksrat zu diesem Lehrgang einladen?
10. Inwiefern ist gewährleistet, dass Ihre Entscheidungen im Bezirk in Bezug auf die Klimaziele getroffen werden?
11. Wie könnten wir die Maßnahmen zu einer positiven Klimabilanz im Bezirk noch intensivieren?

Soweit im Text personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf sämtliche Geschlechter in gleicher Weise.